

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 36 (1958)  
**Heft:** [2]  
  
**Nachruf:** H. H. Dr. Benno Schmid OSB  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

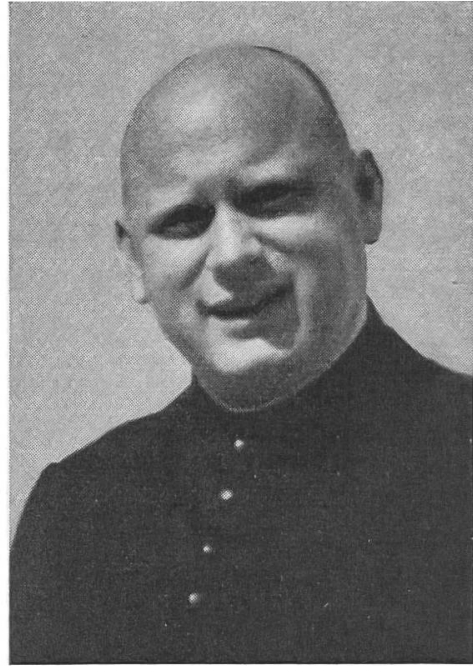
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **H. H. Dr. P. Benno Schmid OSB †**



Eine eigentliche Tragik, die zum Nachdenken zwingt, liegt über dem Kloster Mariastein. Kaum jemals hat der Tod unter den Mönchen dieser Abtei so reiche Ernte gehalten wie in den letzten Jahren, und zwar vor allem unter denen mittleren und jüngeren Alters. Noch heute liegt schwer die Erinnerung auf uns, wie Schnitter Tod vor 3 Jahren innert wenigen Monaten in Altdorf drei Mitbrüder hingemäht hat, von denen keiner 53 Jahre alt war. Und im Februar dieses Jahres schied P. Wolfgang im jugendlichen Alter von 28 Jahren von uns. Aber all dies genügt Bruder Tod noch nicht. Am 28. Juni rief er ganz unerwartet P. Benno Schmid zum ewigen Lohn, allzu früh, denn auch er stand mit 46 Jahren noch mitten im Schaffen und Wirken. Aber nach Gottes heiligem Willen war es für ihn bereits Zeit, zum Vater zu gehen.

P. Benno, mit dem Taufnamen Damian, war Bürger von Schübelbach (Schwyz), aber in Zürich geboren. Seine Eltern waren Jakob und Berta geb. Meier. Seine ganze Jugend verlebte er in Wettingen, von wo aus er auch die Bezirksschule in Baden besuchte. 1926 trat er in die Stiftsschule Einsiedeln ein. Damian war immer ein gut talentierter und fleißiger Student. Da er schon früh den Ordensberuf in sich fühlte, bat er 1931, bereits nach der 6. Lateinklasse, im St. Gallusstift um Aufnahme ins Noviziat. Nach den einfachen Gelübden zog er zur Vollendung der humanistischen Studien nochmals nach Einsiedeln, wo er 1934 vorzüglich maturierte. Die Theologie absolvierte er im Hausstudium des St. Gallusstiftes, wo er auch am 29. August 1937 zum Priester geweiht wurde. Seine Primiz feierte er am 8. September in Mariastein.

Nach Abschluß des Theologiestudiums wirkte er als Lehrer verschiedener Fächer in Altdorf, zog aber bereits 1939 nach Freiburg i. Ue. zum Studium der klassischen Philologie, wozu er eine besondere Vorliebe zeigte. Mit einer Dissertation über «Sagen griechischer Städtegründungen» schloß er auch dieses Studium 1944 mit dem Doktorat ab.

Seither lehrte er ohne Unterbruch am Kollegium Altdorf Latein und Griechisch und gelegentlich auch andere Fächer. Seine ganze Liebe aber gehörte den klassischen Sprachen, die er nicht nur mit Freude und Begeisterung lehrte, sondern, wenn notwendig, auch verteidigte. Es war ihm auch sehr daran gelegen, seine Schüler in die antike Kulturwelt einzuführen und immer wieder auf den großen bildenden Wert der alten Sprachen hinzuweisen, besonders wollte er sich selber immer weiter bilden durch die neueste Literatur und durch den Besuch von Kursen.

Für die Pastoration fühlte sich P. Benno weniger geeignet, das Predigen machte ihm Mühe und überließ er gerne andern. Wenn er aber predigen mußte, hat er sich sehr gut und gewissenhaft vorbereitet. Neben dem Lehrfach gehörte seine besondere Liebe dem gregorianischen Choral, den er als guter Sänger mehrere Jahre im Kollegium leitete. P. Benno liebte auch die Geselligkeit, trotzdem er selber alles weniger als ein Gesellschafter war. Er war auch nicht ungern, wie unser lieber P. Senior in Mariastein, die Zielscheibe harmloser Witze und Neckereien.

P. Benno hätte nach menschlichem Ermessen wohl noch 20 Jahre im Dienste der Jugend und des Klosters arbeiten können. Aber seit Jahren nagte ein Nervenleiden an seiner Seele, das ihm das Leben schwer machte. Ohne Zweifel war er ein sehr gewissenhafter Mönch, Priester und Lehrer. Aber sein Leiden machte ihn mit den Jahren furchtbar ängstlich, so daß er kurz nach Beginn des letzten Schuljahres seine geliebte Lehrtätigkeit aufgeben mußte. Ein Kuraufenthalt brachte eine leichte Besserung, so daß er mit Beginn des Sommersemesters wieder einige Schulstunden übernehmen konnte. Aber die Besserung hielt nur wenige Wochen an, und bald kamen neue Schwierigkeiten. Gott allein weiß, wie viele Stunden furchtbarster Seelenqualen und Angstzustände P. Benno seit einem Jahr und noch länger durchgemacht hat. Wie er vielleicht vorausgeahnt, starb er an den Folgen seines schweren Nervenleidens am 28. Juni in Altdorf.

Mit herbem Schmerz standen seine Mitbrüder, die betagte Mutter und die Geschwister an seiner Bahre und senkten, was an ihm sterblich war, am 1. Juli in die Gruft von Mariastein. Auch zahlreiche geistliche Herren und ehemalige Schüler gaben ihm das letzte Geleite. Möge er nun ausruhen von seinem schweren Erdendasein bei der Gnadenmutter und inmitten seiner ihm vorausgegangenen Mitbrüder einer glücklichen Auferstehung entgegenschlummern!

P. Raphael